

Beispiel 1

DU BIST MIN

Dies Lied:

Ein Nönnlein schrieb es einst für seinen Mönch.
Das ist fast tausend Jahre her.
Heut sing ich es für Dich, mein Lieb,
denn ich mag dich wirklich sehr.

Du bist min, ich bin din,
des solt du gewisse sin.
Du bist beslozen in minem herzen,
verloren ist das sluzzelin.
Du muost immer darinne sin.

Du bist mein und ich bin Dein,
dessen kannst Du sicher sein.
Du bist in meinem Herzen eingeschlossen.
Der Schlüssel ist verloren.
Du must für immer drinnen bleiben.

Wer kann denn solchen Text bloß schreiben?

Du bist mein und ich bin Dein!
Ja, soll denn das für immer sein?
Du bist in meinem Herzen.
Aha, daher die Schmerzen!
Der Schlüssel, der ist weg?
Na, Mensch, das nenn ich Pech!

Nein, nun ist aber Schluß
mit diesem alten Stuß!
Ich bin doch nicht von gestern.
Ich liebe alle Schwestern,
manchmal auch meine Brüder.
Ihr seht, ich kein Prüder.

Ich nehm es, wie es kommt!
Bin sicher, dass mir's frommt.
Und ist's ein süßes Mägdlein fein,
dann kann ich ganz romantisch sein
und gurrn wie Herr von Vogelweide.
Und balde gurrn wir alle beide:

Du bist min und ich bin din.
Des solt du gewisse sin.
Verloren ist das sluzzelin,
du sitzt in minem Herzen drin.

Ja du bist Frau und ich bin Mann.
Wie komm ich an den Schlüssel ran?
Damit ich endlich sehen kann,
was ist an andern Frauen dran.

Du biss min und ick bin din.
Des solt du gewisse sin.
Ja, du biss dock de leewste min
un solt dat ook för jümmers sin.

Du bist min und ich bin din.
Das sluzzlin is im Herzen drin,
so soll dat ook för jümmers sin.
Du bist din und ich bin min.
(Wie bitte?)(Oh, Entschuldigung!)
Du bist min und ich bin din.

Ach, wie kriegen wir das bloß hin?

Ach, Liebste, das kriegen wir ganz bestimmt hin!